

20. IX. 1918

135

Das österreichische Metall für Herrn Manfred Weiß.

Budapest, 19. September. (U. L. Z.) Mit Bezug auf die in der gestrigen Sitzung der Kriegswirtschaftlichen Kommission des österreichischen Reichsrates gemachte Aeußerung des Obmannes Seitz, die Kommission könne sich der Befürchtung nicht entziehen, daß die Fabrik Manfred Weiß gewisse Kupfermengen, die eigentlich für den Heeresbedarf zugewiesen werden, der Produktion von Kupfervitriol zugeführt habe, veröffentlicht die genannte Firma folgende Erklärung: Mit Erlaß des Kriegsministeriums wurde uns ein Quantum Kupfer zugewiesen, und zwar im Wege der österreichischen Metallzentrale, das dazu bestimmt war, daraus Kupfervitriol für Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro und Rumänien zu erzeugen. Diese Bestimmung des Kupfervitriols dürfte auch die Ursache sein, daß dieses Kupfer zum Teil den Beständen der österreichischen Metallzentrale entnommen wurde. Was die von Seite des Obmannes Seitz getane Aeußerung anlangt, die Kommission könne sich der Befürchtung nicht entziehen, daß die Firma Manfred Weiß solche Kupfermengen, die ihr für militärische Zwecke zugewiesen wurden, für anderweitige Zwecke verwende, so ist dies mindestens eine leichtfertige Aeußerung, da die Firma Manfred Weiß niemals Metall, das ihr für militärische Zwecke überwiesen wurde, für irgend welche andere Zwecke verwendet hat und auch gar nicht verwenden konnte, da in der Fabrik eine permanente militärische Ueberwachungskommission amtiert, welche die Verarbeitung der Metallvorräte und ihre Verwendung für die vorgeschriebenen Zwecke streng in Evidenz hält.

Die Frechheit des Herrn Manfred Weiß, da von einer „leichtfertigen Aeußerung“ des Obmannes Seitz zu sprechen, ist jedenfalls erstaunlich. Der Beweis des ungarischen Kriegsgewinners, daß er Metall, das ihm für militärische Zwecke überwiesen wurde, für keine anderen Zwecke verwendet habe, ist zum mindesten originell: Herr Weiß behauptet es! Aber Behauptungen des Herrn Manfred Weiß ohneweiters für Tatsachen und Beweise zu nehmen wiewohl sich wohl jedermann hüten! Uebrigens scheint Herr Manfred Weiß selbst zu fühlen, daß die Versicherung, er würde das nicht tun, weil es nicht in Ordnung wäre, nicht genügend ist, denn er fügt bei, daß er doch kontrolliert werde und ihm die Manipulation also auch unmöglich wäre, wenn er sie üben wollte. Aber die Kunst des Herrn Manfred Weiß, einer militärischen Ueberwachung zu entgehen, war immer größer als die Evidenz dieser Ueberwachungsorgane. Die übrigen Mitteilungen machen nun die Sache noch dunkler. Wie kommt das Kriegsministerium dazu, aus den Metallgegenständen, die es in Oesterreich für militärische Zwecke requiriert hat, Kupfervitriol für Serbien, Montenegro und Rumänien erzeugen zu lassen? Warum mußte dieses Kupfervitriol, da es doch aus österreichischem Kupfer erzeugt wurde, von Herrn Manfred Weiß gemacht werden? Warum mußte, weil es sich um Kupfervitriol für Bosnien, Serbien, Montenegro und Rumänien handelte, die Erzeugung dem Weiß zugewiesen werden? Warum ist überhaupt das Kriegsministerium so unausgesetzt um die Wahrung der Geschäfte des Herrn Manfred Weiß besorgt? Jetzt fängt das Kupfervitriol des Weiß erst recht zu stinken an...